

Staatsaffäre Natascha Kampusch ^[1]

Guido Grandt [GG] und Udo Schulze [US] im Gespräch mit Michael Vogt [MV].

Anmerkungen in [...] und Quellen sind von mir. Guido Grandt und Udo Schulze schrieben dazu ein Buch. Es kam im Juni 2013 heraus. Im Frühling 2016 wurde der Fall in Österreich wieder aufgenommen.

MV: "Staatsaffäre Natascha Kampusch" heisst eure neue Publikation, die sich mit diesem Falle befasst und die tiefer gräbt als zum Beispiel die Presse.

MV: Guido, warum Staatsaffäre?

GG: Bisher ist der Fall subjektiv gesehen worden. Sie, ihre Mutter und ihr Vater haben [je] ein Buch darüber geschrieben. Wir sind vor allem auf die politische und juristische Komponente eingegangen. Es handelt sich nicht nur um die Entführung eines kleinen Mädchens.

MV: Ist nur Österreich betroffen?

US: Dieser Fall, dessen Dimensionen man noch nicht richtig abschätzen kann, geht über die Grenzen Österreichs hinaus. Auch Deutschland ist betroffen. Das war bisher kaum bekannt.

MV: Eure Unterlagen sind etwas Besonderes. Wie seid ihr an die heran gekommen?

GG: Wir haben in Österreich gute Kontakte zu hoch positionierten Personen in politischen und juristischen Kreisen. Sie fragten uns, ob wir den Fall aus deutscher Sicht betrachten möchten. In den Redaktionen der Medien in Österreich sitzen Leute, die das schreiben müssen, was vorgegeben wird. Wir waren einverstanden, und es wurden uns dann Unterlagen persönlich überreicht. Darunter sind geheime Papiere, etwa solche aus dem Besitz des SoKo-Leiters Franz Kröll, der Staatsanwaltschaft, von Geheimdiensten, von Justizministerien. Dann gab man uns Videos, Tonbänder und Fotos aus dem Besitz der Polizei.

MV: Anhand dieser Unterlagen war es euch möglich, genau zu sehen, was stattgefunden hat.

US: Wir haben wie eine kleine Ermittlungsbehörde gearbeitet. Wir haben zum Beispiel Unterschiede zwischen verschiedenen Aussagen oder angebliche Fakten, die nicht zusammen passen, festgestellt. Das führte uns zur Erkenntnis, dass die Behörden auf grosser Strecke versagten. Dahinter steht eine Gesellschaft höfischen Charakters, in der man sich gegenseitig stützt und schützt. Eine solche schützende Hand gibt es auch in Deutschland. Man denke an den Prozess gegen Becker. ^[2]

MV: Ihr habt auch die Kindheit und das Umfeld untersucht, in dem Natascha Kampusch aufgewachsen ist. Was gibt es dazu zu sagen?

GG: Man muss das Umfeld kennen, in dem sie aufgewachsen ist, muss einmal im Rennbahnweg gewesen sein. Ich habe auch mit ihrer Mutter gesprochen und wollte mit ihr ein Interview machen. Sie hat sich das lange überlegt. Schliesslich haben ihre Anwälte abgesagt. Vielleicht weiss sie auch, weshalb.

Natascha ist in einem sozialen Brennpunkt aufgewachsen. Sie selbst hat Hinweise gegeben. Sie hatte eine schlimme Kindheit. Sie wurde nicht geliebt oder spürte keine Liebe. Noch am Tage ihrer Entführung dachte sie sich, es wäre das Beste, sich vor ein Auto zu werfen.

Wir erfuhren noch mehr als das, was sie selbst in ihrem Buch schrieb, weil wir Berichte von Zeugen haben, die berichten, wie es dem Mädchen tatsächlich ging.

MV: Ihr habt auch die skandalösen Fotos.

US: Wir haben die Fotos bekommen. Es war immer nur die Rede davon.

GG: Wir haben diese Fotos, die Natascha als Kind, vier oder fünf Jahre alt, darstellen, einem Fachmann vorgelegt. Er war früher Kriminalkommissar und beschäftigte sich mit diesen Dingen. Es sind Kinderporno-Fotos.

MV: Es gibt zwei mysteriöse Todesfälle.

GG: Es gibt eigentlich drei mysteriöse Todesfälle: Den Tod des Entführers Wolfgang Priklopil, den Tod des SoKo-Leiters Franz Kröll und jenen eines Geheimdienstoffiziers. Nach unseren Recherchen handelt es sich immer um einen Mord.

US: Der österreichische Geheimdienstoffizier spielt in der Geschichte, in die die Bundesrepublik Deutschland, das heisst die Bundeswehr, hinein verwickelt ist, eine wichtige Rolle. Wir haben mit deutschen Geheimdiensten gesprochen. Sie wollten uns keine Details verraten, gaben aber zu erkennen, dass es sich um eine delikate Sache handle.

GG: Der SoKo-Leiter Franz Kröll wies darauf hin, dass im Falle Natascha Kampusch ähnliche Mechanismen wie in der Lucona-Affäre spielten. Die geschah 1977 und war ein grosser Skandal. Es handelte sich um einen Versicherungsbetrug. Ein Frachtschiff versank. ^[3]

Hinter der Entführung von Natascha Kampusch steckt ein elitäres Netzwerk aus hochrangigen Kreisen. Franz Kröll hat es identifizieren können. Er hat die Namen aufgedeckt. Wir haben diese Namen auch. Wir wissen über alle Leute Bescheid, die darin hängen sollen.

Wir kennen auch eine Stelle in Franz Krölls Notizbuch. Darin steht, dass der X.Y. - wenn ich den Namen nennen würde, kannten ihn alle - in Sado-Maso-Kreisen verkehre. "Vorsicht, darf nicht nach aussen dringen!"

In diesem Netzwerk geht es um Kinderpornografie, um Sado-Maso-Praktiken, um Kinder, die gehandelt und missbraucht werden. In einem Tonband der Polizei geht es um ein satanisches Netzwerk.

MV: (Hält das Buch in den Händen.) Was ich hier in den Händen halte, ist purer Sprengstoff.

GG: Ja.

MV: Diese Fakten kann man veröffentlichen. Es handelt sich nicht um Mutmassungen, sondern um Tatsachen, die Franz Kröll ermittelte.

US: Genau.

GG: Genau. Wir haben in diesem Buche die Namen aus rechtlichen Gründen anonymisiert.

MV: Das erinnert einen an Belgien, an den Fall Dutroux.

US: Das ist richtig. Es gibt direkte Kontakte zwischen Belgien und Österreich.

MV: Der Fall in Belgien wurde bis heute nicht richtig aufgeklärt.

GG: Wenn diese Kreise erfahren, dass ein Franz Kröll ihnen auf der Spur ist, dann wird er ausgeschaltet.

MV: Natascha Kampusch hat selbst ein Buch geschrieben. Aber man hat den Eindruck, es vermittele nicht die Wahrheit. Wird sie beraten?

GG: Ja. Sie hat einen Stab von Beratern. Wir haben ihn untersucht. Es geht ihm vor allem um materielle Interessen, also um viel Geld. Nach unserem Eindruck ist Frau Kampusch in ihm wie in einem Korsett eingespannt. Sie muss bestimmte Aussagen machen. Das können wir auch belegen und ist absolut kein Geheimnis. Kurz, sie muss die Geschichte so erzählen, wie man es von ihr erwartet.

US: Sie widerspricht sich auch. Wir haben das herausgearbeitet. Die Geschichte, die man uns erzählt, stimmt so einfach nicht. Sie muss neu geschrieben werden. Damit haben wir angefangen.

GG: Unser Buch besteht aus der offiziellen Geschichte, damit der Leser weiss, worum es geht; aber sein Hauptbestandteil ist die inoffizielle Geschichte.

Ganz wichtig ist: Für uns ist Natascha Kampusch ein Opfer und zwar in dreifacher Hinsicht. Erstens eines ihres Zuhauses, des sozialen Umfelds; zweitens das ihres Entführers und drittens eines ihres Beraterstabs.

Am Ende des Buches schreiben wir einen offenen Brief an Frau Kampusch, in dem wir dies klarstellen.

Wir versuchten, mit ihr Kontakt aufzunehmen, wurden aber von den Beratern abgewiesen. Wir wissen nicht, ob sie davon überhaupt Kenntnis hat.

MV: Wenn wir unser Gespräch veröffentlichen, wird sie es wissen. Sie kann auch euer Buch lesen.

"Staatsaffäre Natascha Kampusch". Es wird zum Buche auch eine DVD geben. Man darf gespannt sein, wie Österreich und auch die BRD reagieren.^[4]

Nachwort (von mir)

Ich denke an all die Kinder, die den satanischen Gelüsten scheusslicher Menschen zum Opfer gefallen sind. Sie werden nicht gerächt. Ihre Peiniger sind nicht erreichbar.

Quellen:

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=wtOBAZgUJjU>

[2] „Verena Christiane Becker (* 31. Juli 1952 in Berlin-Wilmersdorf) ist ein ehemaliges Mitglied der terroristischen Vereinigungen Bewegung 2. Juni und Rote Armee Fraktion (RAF). 1977 wurde sie in Stuttgart-Stammheim wegen Mordversuchs an zwei Polizisten zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt. Während ihrer Haft war sie zeitweise Informantin des Verfassungsschutzes.[...] 1989 wurde sie begnadigt. Wegen Beihilfe zum Mord an Generalbundesanwalt Siegfried Buback wurde sie 2012 zu weiteren vier Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.[...][...]“ (Wikipedia).

[3] Lucona-Affäre 1977

„Die Lucona war ein Massengutfrachter, der 1966 auf der Büsumer Werft gebaut und im Zuge versuchten Versicherungsbetrugs durch eine Explosion am 23. Januar 1977 im Indischen Ozean versenkt wurde, wodurch sechs der zwölf Besatzungsmitglieder starben.

Im Rahmen der darauf folgenden Untersuchung weitete sich die Begebenheit zum größten politischen Skandal Österreichs in der Zweiten Republik aus, in den mehrere Spitzenpolitiker verstrickt waren und der das Land von 1977 bis 1992 bewegte. In den Medien wurde die Causa Lucona-Skandal oder Lucona-Affäre genannt.[...]“

"Zur Klärung der Verwicklung von Politikern in den Fall, insbesondere politischer Verbindungen zur SPÖ („Club 45“), wurde zwischen 1988 und 1989 ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss eingesetzt, in dessen Folge der Nationalratspräsident Leopold Gratz und der Innenminister Karl Blecha (beide SPÖ) zurücktraten. Die juristische Aufarbeitung des Vorfalles stürzte das Land in einen nie da gewesenen Politskandal: 16 Politiker, Juristen und Spitzenbeamte wurden von ihren Posten entfernt, angeklagt oder verurteilt; der österreichische Verteidigungsminister Karl Lütgendorf hatte bereits 1981 vermutlich Suizid begangen" (Wikipedia.).

[4] Wer noch mehr erfahren möchte, was Guido Grandt und Udo Schulze herausfanden, kann sich natürlich ihr Buch beschaffen. Udo Schulze gibt in einem langen Video mit Michael Vogt einen Überblick über den Fall, wie er sich ihm darstellt.

<https://www.youtube.com/watch?v=dzPmWEYyGbM>

Udo Schulze: Die Vertuschung im Falle Natascha Kampusch. Gespräch mit Michael Vogt.